

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Mittwoch den 21. September 1881.

№ 109.

## Ausstellung zu Frankfurt a. M.

IV.

Indem ich mich nun den Maschinenfabrikaten zuwende, interessiren mich begreiflicherweise zuerst die Apparate zur Deposition von Schriftseibern; ihre Ausstellung erfolgte jedoch bis zur Anfertigung des Berichts nur im — Katalog. Dort findet sich die „Typensetz- und Ablegemaschine“ von Funke & Quentin in Hagen, über welche folgende Anmerkung der Phantastie weiten Spielraum läßt: „Diese Maschine ist zu gleicher Zeit (!) Setz- und Ablegemaschine und zeichnet sich vor allen anderen Systemen durch große Einfachheit der Konstruktion und bedeutend schnelleres und sicheres Arbeiten aus. Dieselbe kann auf alle Schriften, welche von demselben Regel existieren, gestellt werden“. Ferner die „Letternsetzmaschine und selbstthätige Ablegemaschine“ von Fischer & v. Langen in Düsseldorf, die schon auf der Düsseldorfer Ausstellung nicht lebendig zu werden vermochte.

Ein sonderbares Pubrum des Katalogs: „Matrizen-Setz- und Typendruck- resp. Schreibmaschine von J. G. Thoma in Freiburg“, erregte meine Neugierde nicht wenig. In konkreter Form löste sich jedoch das monströse Abstraktum in eine Matrizen-Setzmaschine und eine Typendruck- und Schreibmaschine auf.

Erstere Maschine, sehr einfach konstruiert, soll dazu dienen, Matrizen ohne Satz herzustellen. Am äußern Ende einer drehbaren runden Scheibe befinden sich auf Federn ruhende Stempel sämtlicher nötigen Buchstaben und Zeichen; dieselben erhalten den erforderlichen Druck durch einen mittelst Fußtritts in Thätigkeit zu setzenden Mechanismus. Zum bessern Auffinden ist jeder Stempel mit dem betr. Buchstaben markiert und mit einem gegen die Mittelelaufenden Einschnitt versehen, in welchen man ein zum Drehen der Scheibe dienendes Instrument einsetzt. Die Prägung geschieht also immer an derselben Stelle und wird dadurch stetiges Verschieben der Matrize notwendig; der hierzu angebrachte Mechanismus scheint dies genau zu besorgen. Trotz mehrmaligem Besuch gelang es mir nicht, den Vertreter aufzufinden resp. die Maschine in Thätigkeit zu sehen. Die aufliegende Probe muß aber als sehr mangelhaft bezeichnet werden.

Ähnlich der Matrizen-Setzmaschine ist die Typendruck- resp. Schreibmaschine konstruiert, nur daß sie statt zu prägen bloß druckt; vom „Schreiben“ ist dabei streng genommen nicht die Rede.

Buchdruckmaschinen sind in ansehnlicher Anzahl und auch in epochemachenden Neuheiten vertreten.

Die Augsburger Maschinenfabrik stellt eine kleine Zweifarben-Accidenzmaschine im Format 30 : 50 cm aus; eine Neuheit, die gar manchem Accidenzdrucker als acquisitionswert erscheinen dürfte. Ein anderes Novum der Fabrik ist eine kleinste Vierfarben-Billetdruck- und Numerier-Notationsmaschine, die

pro Minute 600 fertige Billets liefert. Die an Ort und Stelle produzierten Probebillets in vier Farben lassen allerdings qualitativ zu wünschen übrig. Ferner findet man hier noch zwei einfache Maschinen Nr. 3 und 5, letztere mit vier Auftragswalzen, sowie eine Cylindertretmaschine. Eine weitere Augsburger Maschine (Notationsmaschine mit einem mit Rautenwerk versehenen Zählapparat) befindet sich in dem eleganten Pavillon der Firma H. und C. Horstmann, Drucker und Verleger des Generalanzeigers. Dieselbe wird zeitweise in Gang gesetzt, wobei sich natürlich stets ein zahlreiches schaulustiges Publikum einfindet.

Die Fabrik König & Bauer führt eine Dreifarbenmaschine (nach dem von der Fabrik bedeutend verbesserten und auch im Corr. seiner Zeit eingehend erläuterten System Payne gebaut) vor, die zeitweise in Gang gesetzt wird. Die Maschine ist mit Anlegetiich versehen und druckt von gebogenen Platten, die auf dem sehr großen Plattencylinder in beliebiger Weise und registerhaltig verstellt werden können. Der Druckcylinder ist bedeutend kleiner, er macht also bei einer Umdrehung des Plattencylinders mehrere Umdrehungen und hierbei erfolgt das genaue registerhaltige Versehen der Farben von den einzelnen Platten auf den zu druckenden Bogen. Die Farbenwerke sind sämtlich über dem Formencylinder angebracht, die Auftragswalzen werden durch einen Mechanismus gehoben und gesenkt, so daß also die einzelnen Platten immer ein und dieselbe Farbe erhalten. Die Leistungsfähigkeit der Maschine ist 700—800 dreifarbigere Drucke pro Stunde. Die Maschine, welche auch für fünf und siebenfarbigen Druck konstruiert werden kann, dürfte eine große Zukunft haben. Die am Plakate gelieferten Probe-drucke zeigen genaues Register und gute Farbengebung; einzelne Mängel dürften wohl der Ungeübtheit der Bedienung zuzuschreiben sein.

Die Maschinenfabrik Worms brachte eine Cylindertret- und Kretmaschine mit Tischfärbung und mit einer Vorrichtung zum Registerhalten ohne Punktur zur Aufstellung.

Vollständige Beachtung verdienen die Leistungen der Amerikanischen Schnell-Liniiermaschine von C. C. H. Will in Hamburg, welche den Vorzug besitzt, daß das Liniierwerk selbstthätig an- und absetzt; es sollen zwei Arbeiter im Stande sein, auf der ausgestellten einfachen Maschine in 10 Stunden bis zu 30 Ries, auf beiden Seiten liniert, zu liefern, d. h. von gewöhnlicheren Arbeiten, z. B. Querlinien. Die Doppelmaschine dagegen soll es in gleicher Zeit auf 75—80 Ries bringen. Die Arbeiten dieser elegant und solid gebauten Maschine sind, man muß es gestehen, wirklich sauber, gegenüber dem vielen Schledzeten, was in dieser Spezies geleistet wird. Die Fabrik baut auch Rollen-Liniiermaschinen, welche hauptsächlich für durchlaufende Arbeiten verwendbar sind und mittelst welcher sowohl gerade wie auch schiefe und Wellenlinien gezogen werden können. Die dazu in Verwendung kommenden Messinglinien sind an-

statt in Bahnen, wie unsere, rund (Kollen genannt) und werden auf eine Welle befestigt, bilden also eigentlich eine ganz runde Druckform, welche sich sovielmal fortlaufend auf den Bogen abzieht, wie es die Größe des Papiers erfordert. Für verschiedenen Abstand ist die nötige Ausschließung vorhanden. Schiefe Linien werden vermittelt einer schneckenartig um die Welle laufenden Linie gezogen.

In die Papierfabrikation läßt die Maschinenfabrik Ferd. Finsch in Offenbach a. M. einen Einblick thun, indem sie eine Färb- und Grundiermaschinen-Einrichtung ausstellt. Eine Maschine zeigt die Färbung des Papiers, welches dann eine endlose Trockenvorrichtung durchwandert und schließlich durch eine patentierte sogen. Kollenmaschine zum Zwecke weiterer Verarbeitung wieder glatt aufgerollt wird.

Die Maschinenfabrik von Wilh. Ferd. Heim in Offenbach ist bis über die Grenzen unsers Vaterlands bekannt geworden durch den Bau ihrer vier- resp. sechs-walzigen Satinierwerke. Die Firma hat tatsächlich keine Opfer gescheut, um ihre Maschinen zu den vollkommensten zu machen; daß dieses Bemühen nicht ohne Erfolg war, zeigt die Zahl der verkauften Maschinen, welche jetzt die Höhe von 150 erreichte. Gleich tüchtig ist die Firma in der Fabrikation von Papierschnide- und anderen ähnlichen Maschinen, erstere werden mit selbstthätiger Einspann-Vorrichtung gebaut. Die Fabrik stellt zusammen 9 Maschinen aus, darunter einige Satinierwerke, deren Walzen mittelst Dampfes geheizt werden können. Die Ausstellung der Firma ist eine der interessantesten, die nicht nur gern von Kollegen besucht wird, sondern die sogar auch das Interesse des deutschen Kaisers in hohem Grade erregte.

Nicht zu verwechseln mit vorstehender Firma ist die ebenfalls in Offenbach befindliche Maschinenfabrik von Ferd. Heim & Co.; dieselbe hat eine Satiniermaschine, einige Papierschnidemaschinen und eine Bronziermaschine ausgestellt, welche letztere anscheinend allen an eine solche zu stellenden Anforderungen genügt, gewiß aber alle Kollegen interessieren dürfte, die wie ich eine solche zum erstenmale sahen.

Damit wäre ich mit der Durchmusterung der ausgestellten in die graphischen Gewerbe einschlagenden Maschinen und Hilfsmaschinen zu Ende. Es bleiben nun nur noch einige Spezialitäten zu erwähnen übrig.

## Gelatinewalzen.

In einem Artikel in Nr. 99 des Corr. heißt es u. a.: „Die seit einigen Jahren eingeführte Gelatinemasse kann man nicht bei jeder Witterung und zu jeder Arbeit mit Vorteil zu Auftragswalzen verwenden; es hat dies wenigstens öfter seine Schwierigkeiten. Ist längere trockene Witterung und man hat nur trockene Lokale, dann hat man seine liebe Not, da diese Walzen nicht mit Wasser, das sie ruiniert, behandelt werden sollen, und der Zug, den sie nach

Abpußen mit Terpentin und Wiederanreiben durch die Farbe erhalten sollen, wie uns die Gebrauchsanweisungen wenigstens früher belehrten, wird nicht erzielt.“ Obwohl dieses abschreckende Urteil in den hierauf folgenden Sätzen etwas zu Gunsten der Gelatinewalzen modifiziert wird, so dürfte es doch nicht als unbillig erscheinen, wenn hier darauf hingewiesen wird, daß zwischen Gelatine und Gelatine ein nicht ganz kleiner Unterschied besteht, ein Umstand, der zu den verschiedenen Urteilen über diese Masse Veranlassung gibt. Schreiber dieses hatte Gelegenheit, z. B. die von Herrn Felix Böttcher in Leipzig (Vertreter Heinrich Wittig ebendasselbst, Gellertstraße) fabrizierte Kompositionsmaße kennen zu lernen, und kann derselben das Zeugnis ausstellen, daß sie an Leistungsfähigkeit kaum von einer andern Masse übertroffen wird; dieselbe ist fast unverwundlich, reißt nicht, bröckelt nicht, schwindet nicht und behält die ihr eigene Zugkraft, ohne daß man nötig hat, sie zu reinigen resp. aus der Maschine herauszunehmen; bei täglichem oder öfterm Gebrauch, d. h. wenn die Walzen nicht über 4 Tage unbenutzt bleiben, bedürfen sie höchstens aller 8 Tage einer oberflächlichen Reinigung mit französischem Terpentin. Für längere Zeit nicht zu benutzende Walzen sind allerdings trockene verschlossene Kästen oder Schränke zum Aufbewahren zu wählen, was mitunter wohl nicht gehörig beachtet wird und so zu einem ungünstigen Urteile führen kann. Ebenso hat sich die Masse sowohl für schwarze wie für bunte Farben gleich gut bewährt, so daß zu konstatieren ist, daß sie an jeder Maschine und zu jeder Arbeit gleich gute Dienste leistet. Daraus dürfte sich ergeben, daß nicht allein die Leimwalze die in dem angezogenen Artikel bezeichneten Vorzüge besitzt, daß vielmehr eine gute Kompositionsmaße ihr vollständig ebenbürtig ist.

Wenn Schreiber dieses ebenfalls seine Erfahrungen mitteilte, so glaubte er damit der Sache einen Dienst zu erweisen, und schließt mit dem Wunsche, daß auch andere seiner Kollegen die ihrigen den zahlreichen Lesern des Corr. nicht vorenthalten. R.

## Korrespondenzen.

\* Brünn. Die Tage des 14. und 15. August waren für unsere Stadt Festtage, wie sie nur selten in den Annalen der Buchdruckervereine vorkommen: der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Mährens feierte das Fest seines zehnjährigen Bestehens und gleichzeitig fanden sich Delegierte der meisten Vereine Deutsch-Oesterreichs zusammen, um über die vorbereiteten Schritte zur längst ersehnten Einigung der österreichischen Kollegenschaft zu beraten. Nachdem bereits am 13. August sowie in den Vormittagsstunden des 14. August die Delegierten und zahlreich erschienenen Festgäste empfangen worden, ordneten sich gegen Mittag des 14. August am Bahnhofe die Festteilnehmer, ca. 300 an der Zahl, zu einem stattlichen Festzuge und unter Vorantritt der Fahnen des Brünner und Wiener Vereins bewegte sich dieser durch eine zahlreiche Spalier bildende Zuschauermenge nach dem Restaurationsgarten zu den drei Lämmern. Nach hier abgehaltener gemeinschaftlicher Gefangsprobe und Mittagsmahl ordnete sich der Zug von neuem und begab sich nach dem Festlokal zum Augarten, woselbst das eigentliche Fest unter den Klängen einer Militärmusikkapelle und dem Wettstreit des Wiener Gutenbergbundes, des Preßburger Typographenbundes und des hiesigen Typographen-Sängerbundes einen sehr animierten Verlauf nahm und nach einem glänzenden Feuerwerk mit einem bis früh währenden Tanzkränzchen beschloffen wurde. Großen Beifall fand die von Herrn Schischka gehaltene und von Herrn Herrmann versafte Festrede; sie schilderte, wie der Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Mährens sich aus den Brünner Lokal-Unterstützungsverein entwickelte, kam auf seine Leistungen und auf den Segen der Buchdruckervereine überhaupt zu sprechen und schloß mit ernster Mahnung

zur Einigkeit und zur Beharrlichkeit. Zahlreiche Begrüßungstelegramme wie die Gegenwart von Festgästen aus den höchsten Gesellschaftskreisen erhöhten die Bedeutung des Festes. Am zweiten Tage wurden Ausflüge unternommen und am Abende schloß eine solenne Abschiedsfeier die schönen, gewiß allen Teilnehmern unvergeßlichen Festtage ab. — Die Delegiertenversammlung, welche gewissermaßen die ganze österreichische Kollegenschaft mit den Festtagen des mährischen Kronlandsvereins enger verknüpfte, fand am 14. August statt. Das Mißtrauen der Behörden warf zwar einen Schatten über die gehobene Stimmung der hier versammelten Kollegen — es wurde keine eigentliche Delegiertenberatung, sondern nur eine allgemeine freie Buchdruckerversammlung gestattet — allein der ernste Wille der Delegierten half sich über die Schwierigkeiten hinweg und erzielte eine allseitige Verständigung über die wichtigsten Interessen der österreichischen Vereine. In der von Herrn Herrmann-Brünn präsiidierten Versammlung waren die Vereine von Wien, Brünn, Olmütz, Prag, Kollin, Teßchen-Wodenbad, Reichenberg, Pardubitz, Falkenau, Leitmeritz, Karlsbad, Teplitz, Pilsen, Aussig, Raaden, Troppau, Graz, Laibach, Klagenfurt, Innsbruck, Budapest und Agram vertreten. Zur Debatte gestellt wurde eine Resolution, in welcher alles in bezug auf Regelung der Gegenseitigkeit, die Schaffung eines Normalstatuts und die Gründung eines Verbandes der Buchdrucker-Unterstützungsvereine Oesterreichs zu Erstrebende in unverfänglicher Form ausgedrückt war, und wurde dieselbe nach eingehender Debatte einstimmig in folgender Fassung angenommen: „Die am 14. August 1881 in Brünn abgehaltene allgemeine freie Buchdruckerversammlung erachtet es als dringend notwendig, daß das so segensreich wirkende Unterstützungsweesen der Buchdrucker Oesterreichs möglichst bald einer eingehenden Reform unterzogen werde. Als unerläßlich für die Regelung der Gegenseitigkeit betrachten wir ein auf Grundlage der verschiedenen Unterstützungsstatuten ausgearbeitetes Normalstatut, welchem sich jeder österreichische Buchdruckerverein zu akkomodieren hätte, wenn er mit den übrigen Vereinen die volle Gegenseitigkeit beanspruchen will. In dem vorgesehene Organisationsstatute müßte auf die vollkommene Autonomie der einzelnen Vereine Rücksicht genommen werden; es müßte ferner darauf Bedacht genommen werden, daß in jenen Kronländern, in welchen die Lithographen und Steindrucker und die Typographen gemeinsame Vereine haben, dieses Verhältnis auch in Zukunft beibehalten bleiben könnte. Natürlich hätten bloß die den betreffenden Vereinen angehörenden Typographen zu den eventuellen Kosten eines mit allen gesetzlichen Mitteln anzustrebenden Verbandes der Unterstützungsstellen beizutragen. Das Organisationsstatut hätte sämtliche Zweige des Unterstützungsweesens zu umfassen, wie: Kranken-, Invaliden-, Konditionslosen- und Reiseunterstützung, und endlich die Unterstützungen für Hinterbliebene. Jene Vereine, welche alle diese Zweige noch nicht pflegen, sollen in Interesse ihrer Mitglieder trachten, dieselben recht bald zu aktivieren. Jene Kollegen, welche innerhalb dreier Monate nach ihrem Freisprechen dem Vereine beitreten, sind von einer ärztlichen Untersuchung befreit. Mitglieder, welche aus einem Gegenseitigkeitsvereine in einen andern übertreten, sind von einer ärztlichen Untersuchung in allen Fällen befreit. Alle Gehilfen, ob dieselben in einer Buchdruckerei mit beschränkter oder unbeschränkter Konzeßion konditionieren, sind in bezug auf ihre Mitgliedsrechte vollkommen gleichberechtigt. Sollte von einem Vereine die Gegenseitigkeit in irgend einer Weise verletzt werden, so wären sämtliche gegenseitigen Vereine verpflichtet, mit diesem Vereine die Gegenseitigkeit zu lösen. Ferner hätte das Normalstatut eine gleiche Karenzzeit sowie eine gleiche Bezugsdauer festzusetzen. Die Auszahlung der Unterstützungen an Hinterbliebene müßte unter den gleichen Modalitäten — bei Witwenunterstützungen ein- für allemal, bei den Waisenunterstützungen monatlich — fixiert werden.

Die Karenzzeit für diese beiden Zweige könnte mit zwei Stufen (fünf und zehn Jahre, mit einem höhern und einem niedrigeren Unterstützungsbetrage) festgesetzt werden. Jeder das Normalstatut acceptierende Verein ist verpflichtet, zu den Ausgaben in gemeinsamen Angelegenheiten jährlich einen nach dem Verhältnis der Mitgliederzahl festzustellenden Prozentsatz zu leisten. Die Unterstützungen regeln sich nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse. In ganz Oesterreich muß eine einheitliche Legitimation (Quittungsbuch) eingeführt werden. Ohne dasselbe ist die Gegenseitigkeit nicht möglich.“ Nach diesen Grundsätzen wird vom Wiener Verein ein Normalstatut ausgearbeitet und soll dieses dem für 1882 projektierten Buchdruckerstage in Wien zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

## Bundschau.

Der in Nr. 75 des Corr. enthaltene Artikel „Ueber die Einführung der Buchdruckerkunst in Frankfurt a. M.“ war, wie bemerkt, ein Auszug eines größeren Artikels der Frankf. Ztg. Der Verfasser des letztern ist der Bibliothekar Herr Dr. Ernst Kelsner in Frankfurt, was wir auf besondern Wunsch nachträglich ergänzend bemerken.

Das Journal für Buchdruckerkunst geht mit dem 1. Oktober in den Verlag des Herrn Ferd. Schlotte in Hamburg über, der auch zugleich die Redaktion übernimmt. Die Firma Joh. Heinrich Meyer in Braunschweig hat dasselbe seit 48 Jahren im Verlag und ist durch „Gründe mannigfacher Art“ zu dem Verkauf veranlaßt worden, wie es in den kurzen Abschiedsworten des Verlegers heißt. Auch wir haben keine Veranlassung, diese Gründe, die sich zum Teil recht wohl vermuten lassen, zu erörtern.

Die in Straßburg seit März vorigen Jahres erscheinende Zeitung Presse für Elsaß-Lothringen ist auf Grund des Diktaturparagraphen unterdrückt worden.

Verboten wurden zwei Wahlflugblätter, das eine an die Wähler in Fürth, Erlangen, Lauf, Hersbruck, das andere an die Wähler in Nürnberg-Altendorf gerichtet.

Verurteilt wurde der Redakteur der Danziger Volkszeitung zu 6 Wochen Gefängnis wegen Beleidigung des Reichskanzlers.

Gestorben der lyrische und dramatische Schriftsteller Murad Effendi (Franz v. Werner), türkischer Gesandter für Holland, Schweden und Norwegen, ein geborner Wiener.

Neue Buchdruckereien und Veränderungen (nach Klimschs Anzeiger). M. Maack in Erstein, Elsaß (Ersteiner Zeitung und Anzeigebblatt für den Kreis Erstein), seit 1. September; Rabemann & Leo in Berlin seit 1. August; D. K. P. Tschöpe in Rehna, Mecklenburg, seit 9. April. — C. E. Wese in Bernburg verzogen; die Firma Christoph & Gabeli (Eichler) in Freiberg ist unter der Firma Eichlers Buchdruckerei (Felix Gabeli) in den Besitz des Herrn Felix Gabeli übergegangen; die Firma Heiler & Co. in Kalw in den alleinigen Besitz des Herrn C. F. Heiler jun.; die Firma B. B. Krumm in Friedberg bei Augsburg in den Besitz des Herrn Eblestin Härtl; die Firma Bruno Lässig in Obernhau in den Besitz des Herrn Alfred Fiedler; die Firma W. Nebe in Otmachau an Herrn J. Hattwich; die Firma Ferd. Kiep in Krossen an Herrn Richard Zeidler.

Musterregister. Berlin. Nr. 3111. Wilhelm Woellmer. 14 Modelle Typen für zwölf Grade Schriften und Typen für 2 Einfassungen, versiegelt, Flächenmuster, Fabriknummern 767, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 796, 797, 798, 799, 416, 417; Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 24. August 1881 vormittags 11 Uhr 50 Minuten.

In Görlitz feiert am 1. Oktober der Sezer Louis Berger sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum. Der Hofbuchhändler und Buchdruckerbesitzer D. E. Hinstorff in Wismar feierte am 2. Sept.

sein 50jähriges Geschäftsjubiläum und wurde bei dieser Gelegenheit vom Großherzog von Mecklenburg zum Kommerzienrat ernannt.

Um die für Gebichte zu Ehren Calderons ausgegebenen Preise haben sich beworben: 160 Deutsche, 39 Spanier, 31 Franzosen, 24 Italiener, 17 Ungarn, 14 Griechen, 14 Portugiesen, 13 Holländer, 11 Böhmen, 6 Dänen, 5 Polen, 3 Schweden und 1 Norweger. Prämiert wurde je ein Gedicht in deutscher, spanischer, französischer, ungarischer, portugiesischer, griechischer, holländischer, böhmischer, polnischer und schweidischer Sprache.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus bereitet die sogenannte Rechtspartei einen Antrag zum Gewerbegesetz vor, der die Wiedereinführung der Sonntagsheiligung bezweckt und dahin lautet, daß kein gewerblicher oder Handelsgehilfe gezwungen werden dürfe, an den Sonn- und Feiertagen zu arbeiten, und daß eine diesfällige Weigerung keine gesetzliche Ursache zur Auflösung des Dienstverhältnisses begründe. Nur in dringenden Fällen soll diese Norm nicht gelten, dagegen sei in diesem Falle der anderthalbfache Satz des entfallenden Lohnes dem Gehilfen zu vergüten.

In London hat ein Schriftfeger namens Emmet seinen beiden Kindern im Alter von 4 bez. 1 1/2 Jahren die Kehlen durchschnitten und dann sich selbst zu töten versucht.

Der viele Jahre in Stagnation befindlich gewesene englische Gehilfenverein in Newyork (X. U. Nr. 6) ist durch die traurigen Gewerbezustände zu neuer Thätigkeit angeregt worden; er beabsichtigt einen Tarif mit dem Minimal-Tausendpreis von 40 Cents einzuführen. Da jetzt in den meisten Offizinen nur zwischen 25 und 35 Cents, in einigen sogar nur 22 Cents bezahlt werden, wird es ohne Streik nicht abgehen. Die Prinzipale haben die Forderungen der Union abgelehnt, letztere hingegen ist entschlossen, sie aufrecht zu erhalten.

### Briefkasten.

N. in Troppau: 2 Nr. — G. in Eberswalde: Ihre Frage ist schon sehr oft im Corr. beantwortet worden. Wir liefern die Exemplare (gegenwärtig 2100) stets am Vormittag vor dem Erscheinungstage an die hiesige Post ab, etwas weiteres haben wir mit den Postexemplaren nicht zu thun, können also auch keinen Einfluß auf die Versendung ausüben; von der Expedition werden nur die Exemplare unter Band, per Buchhandel, Leipzig und ein Teil der Berliner Abonnenten besorgt. — B. in Pfl.: Berichtigung wohl nicht nötig? — Neustrelitz: Ihr Name unleserlich. — L. in E.: Wenn der Wahrheit gemäß — warum nicht?

## Verbandsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Bekanntmachung.** Am 15. September wurde Zirkular Nr. 21, für die Gau- und Bezirksvorstände bestimmt, versandt.

**Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat August 1881.**

1. Invalidentasse. Eine Anfrage aus Thüringen: „ob Mitglieder, welche infolge der Errichtung der Zentral-Krankenkasse aus dem Thüringer Buchdruckerverein scheiden und bei dieser Gelegenheit gleichzeitig in die Zentral-Invalidentasse mit eintreten wollen, bei fünfjähriger Steuerzeit bezugsberechtigt würden?“ wird dahin beantwortet, daß die Zulassung solcher Mitglieder bis zum 35. Lebensjahre mit fünf-, bis zum 40. mit zehn- und über 40 Jahre mit fünfzehnjähriger Karenzzeit gestattet sei (s. den nunmehr abgeänderten § 38 des Invalidentassen-Statuts). — Ein Mitglied im Obergau, welches 1876 durch Familienverhältnisse gezwungen wurde, aus dem Verein auszutreten, meldete sich 1 1/2 Jahre später zur Wiederaufnahme und wurde auch (mit Ausschluß der Invalidentasse, weil Betreffender mittlerweile das statutenmäßige Alter überschritten hatte) aufgenommen. Durch die liberalere Fassung des § 38 des Invalidentassenstatuts ermächtigt, beabsichtigt derselbe nunmehr auch der Zentral-Invalidentasse wieder beizutreten und bittet den Vorstand, man möge ihm seine früher geleisteten Steuerjahre anrechnen. Der Vorstand beschließt, nur in dem Falle dem Wunsche des Antragstellers nachzukommen, wenn derselbe sich verpflichtet, vom Jahre 1876 an die Beiträge

zur Invalidentasse nachzubehalten. — Vom Hamburger Gauvorsteher ist eine Beschwerde eingelaufen betreffs des veröffentlichten Abstimmungsresultats über § 38 des Invalidentassen-Statuts, worin derselbe geltend macht, daß Statuten-Änderungen nur durch Zustimmung von sämtlichen gegenseitigen Rassen vorgenommen werden könnten. Der Vorstand befreit dieses und zwar unter Hinweis auf den vorletzten Absatz des Gegenseitigkeitsvertrags, welcher folgendermaßen lautet: „Zu dauernder Sicherung der Gegenseitigkeit verpflichteten sich beide Rassen, alle Bestimmungen, welche a) bisher getroffen worden sind oder b) durch Umbestimmung der beteiligten Rassenmitglieder (wobei 2/3-Majorität entscheidet) noch getroffen werden, unweigerlich in ihre bezüglichen Statuten aufzunehmen und danach zu verfahren.“ — Ein Gauvorsteher stellt die Anfrage, ob diejenigen Mitglieder, welche vorübergehend zum Militär eingezogen würden, verpflichtet seien, für diese Zeit die Beiträge zur Zentral-Invalidentasse zu bezahlen. Der Vorstand verneint dieses mit dem Bemerkten, daß während der Dienstzeit die Mitgliedschaft ruhe; im andern Falle müßte ja sonst unsere Kasse auch für diejenigen Invalidentassfälle eintreten, welche beim Militär entstehen.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Zwei ältere Mitglieder, welche zum Bezuge der Arbeitslosen-Unterstützung berechtigt sind, sich aber gegenwärtig auf der Reise befinden, stellen das Ersuchen an den Vorstand, derselbe möge ihnen gestatten, die Arbeitslosen-Unterstützung auf einmal und zwar an jeder beliebigen Zahlstelle zu erheben. Der Vorstand lehnt dieses Ansinnen ab und zwar aus dem Grunde, weil dadurch eine Statutenverletzung begangen würde, indem die Unterstützung nur in wöchentlichen Raten à 7 M. oder auf der Reise an jeder Zahlstelle für die fälligen Tage bezogen werden kann. — Die Anfrage eines Bibliothekars, ob man Mitgliedern, welche noch Strafgebuhr zur Bibliothekfasse schulden, dieserhalb bei event. Abreise das Legitimationsbuch vorenthalten könne, wird verneint. — Einige Mitglieder eines Ortsvereins im Gau Mittelrhein weigern sich, die für dort festgesetzte Ortssteuer zu entrichten, indem sie angeben, nur zur Bezahlung der direkten Steuern (für die Zentral- und Gaukasse) verpflichtet zu sein. Da jedoch aus betreffender Ortskasse die Verwaltungskosten, ferner die Diäten für die Delegierten zum Goutage sowie das Extra-Biatium für ausgesteuerte und noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder bestritten werden, so hält der Vorstand es für selbstverständlich, daß jedes Mitglied zur Deckung dieser Ausgaben herangezogen wird. — Um eine bessere Kontrolle der nach Higa und St. Petersburg reisenden und von dort zurückkehrenden Vereinsmitglieder einzuführen, wurde auf Antrag des ostpreussischen Gauvereins in Stallupönen eine Grenz-Zahlstelle eingerichtet. — Bemilligt wurde ein Beitrag zu den Umzugskosten für zwei ältere Vereinsmitglieder in Königsberg und Stuttgart. — Eingegangen der Rechenschaftsbericht von Teichsen-Wodenbach.

3. Krankenkasse. Bis 1. September wurden weitere Verwaltungsstellen errichtet in den Städten Danzig, Essen und Stettin. (Das vollständige Verzeichnis nebst Namhaftmachung der Verwalter wird am Schlusse des Quartals veröffentlicht.) — Einem Mitgliede in München wurde das Krankengeld entzogen, weil dasselbe während der Krankheit mehrere Male bis spät in die Nacht öffentliche Vergnügungsorte besucht hatte. — Ferner sagte der Vorstand den Beschluß, diejenigen Mitglieder, welche aus einer gegenseitigen oder eingeschriebenen Sautrankenkasse kommen und auf der Reise erkrankt resp. an einer Ortsverwaltung der Zentral-Krankenkasse krank zureisen und deshalb aus letzterer noch keine Unterstützung erhalten können, bis auf weiteres auf Kosten der Reisekasse verpflegen zu lassen.

4. Tarif. Von einer Mitgliedschaft ist eine Beschwerde eingelaufen wegen mangelhafter Bezahlung des Tarifs, indem die dortigen Prinzipale zwar einigen das tarifmäßige Minimum und darüber, anderen hingegen nur höchstens 15—18 M. wöchentlich gewähren. Infolge dieser Mißstände wollen letztere die Arbeit niederlegen, indem sie sich auf den Tarif berufen und gleichfalls das Minimum beanspruchen. Der Gauvorstand fragt an, ob der Vorstand das Vorgehen der Genannten billigt resp. eine event. Unterstützung für die Betroffenen in Aussicht stellen kann. Dieser bejaht die Frage, indem die Gehilfen sich in ihrem Rechte befinden, weil die Prinzipale jenes Ortes seiner Zeit den Tarif anerkannt haben. Der Vorstand drückt jedoch den Wunsch aus, eine Kommission von 3—5 Mann zu ernennen, welche die Angelegenheit vorher zu untersuchen und event. mit den Prinzipalen in Unterhandlung zu treten habe; vielleicht ließe sich auf gütlichem Wege eine Verständigung herbeiführen.

5. Gaustatut. Genehmigt das Statut des Gauvereins Erzgebirge-Vogtland.

6. Verwaltung. Beraten und festgestellt das Zirkular Nr. 20 an die Gauvorstände sowie zwei Bekanntmachungen die Zentral-Krankenkasse betr. — Zur Kenntnis genommen die Tagesordnungen der Hauptversammlung von Mecklenburg-Lübeck und Ostpreußen.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 275, abgegangen 366 Postsendungen.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

Hamburg-Altona. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2225,60 M., Nachzahlungen 5,80 M., Invalidentasse 107,40 M. Summa 2338,80 M. — Ausgaben: Reisegeb 669,25 M., Arbeitslosen-Unterstützung 946 M., sonstige Unterstützung 30 M. Als Vorchuß pro 3. Du. zurückbehalten 586,15 M. Ueberschuß eingelangt 107,40 M.

Mittelrhein. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1878,80 M., Nachzahlungen 24,40 M., Vorchuß aus der Hauptkasse 1283,73 M. Summa 3186,93 M. — Ausgaben: Reisegeb 1545,09 M., Arbeitslosen-Unterstützung 360,10 M., sonstige Ausgaben 20,71 M. Ueberschuß 1261,03 M. als Vorchuß pro 3. Du. zurückbehalten.

Bezirksverein Wiesbaden. 2. Du. 1881. Invalidentasse 49 M.

Ortsverein Wiesbaden. 2. Du. 1881. Invalidentasse 116,20 M.

Saalgau. 2. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 1204 M., Nachzahlungen 119 M., Invalidentasse 432,40 M., Nachzahlungen 57,60 M. Summa 1813 M. — Ausgaben: Reisegeb 631 M., Arbeitslosen-Unterstützung 156 M. Als Vorchuß pro 3. Du. zurückbehalten 426 M. Ueberschuß eingelangt 600 M.

Odergau. Da trotz Mahnung die Abrechnung pro Juli von Guben bis zum 15. September nicht eingegangen ist, so wird um sofortige Zustellung derselben hierdurch gebeten. Vom 20. September ab befindet sich die Wohnung des Gaukassierers G. Bröschen in Stettin, König-Albert-Straße 5, III. Alle Briefe, Geldsendungen etc. sind vom 20. September ab an die neue Adresse zu richten.

Hamburg-Altona. 2. Du. 1881. Es steuernten 492 Mitglieder, wovon 45 Schriftfeger. Neu eingetreten sind 20, wieder eingetreten 4, zugereist 13, abgereist 15, ausgetreten 5 Mitglieder (L. F. W. Hoffmann, Faktor aus Hamburg, J. Thomsen, S. aus Fienzburg, A. Philippfen, S. aus Dueblinburg, J. Schmidt, Dr. aus Königsberg, und M. J. A. West, S. aus Hamburg), ausgeschlossen 1 (Karl Kraus, S. aus Prag), invalidi 1 Mitglied, gestorben 3 Mitglieder. Mitgliederstand Ende des Quartals 480. — Konditionslos waren 77 Mitglieder 405 Wochen, krank 44 Mitglieder 177 Wochen.

Mittelrhein. 2. Du. 1881. Es steuernten 441 Mitglieder in 13 Bezirken. Neu eingetreten sind 21, wieder eingetreten 1, zugereist 33, abgereist 60, ausgetreten 1 Mitglied (Goitlob Hofnlofer, S. aus Knittlingen), ausgeschlossen 11 Mitglieder (die Maschinenmeister Georg Stöckler aus Lothar und Josef Schumacher aus Mannheim, die Seher Ditto Frisch aus Wiesbaden, Heinrich Hartmann aus Darmstadt, Konrad Fischer und Philipp Fischer, beide aus Mainz, Rich. Krause aus Paunsdorf bei Leipzig, Nikolaus Benz aus Bellheim bei Germersheim, Ferdinand Kuhl aus Heidelberg, Karl Dörr aus Sonnenberg bei Wiesbaden und Adam Schädel aus Geisenheim, sämtliche wegen Resten), gestorben 2 Mitglieder (W. Henning, M. aus Neu-Muppin, und Franz Meißner, S. aus Wattenheim). Mitgliederstand Ende des Quartals 367. Konditionslos waren 23 Mitglieder 138 Wochen, krank 20 Mitglieder 84 Wochen.

Westpreußen. 2. Du. 1881. Es steuernten 67 Mitglieder in 7 Orten. Neu eingetreten sind 2, zugereist 7, abgereist 7 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied. Mitgliederstand Ende des Quartals 60. Konditionslos waren 5 Mitglieder 11 Wochen, krank 7 Mitglieder 32 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Lüdenscheid der Seher Gerhard Becker, geb. in Jütlich 1861, ausgelernt daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — In Altona der Seher Heinrich van Bruck, geb. in Nees 1856, ausgelernt daselbst 1874; war schon Mitglied. — Karl Thönissen in Hagen, Buchsche Buchdrucker.

In Stettin der Gieser Gustav Lawrenz, geb. 1858, ausgetreten in Berlin 1881. — Reinhold Müller, Grünhof-Stettin, Warfower Straße 2.

In Werdau die Seher 1. Max Trepte, geb. in Frankenberg 1862, ausgelernt in Neerane 1880; 2. Robert Lach, geb. in Gerdaunen (Ostpreußen) 1863, ausgelernt daselbst 1880; 3. Runo Böhmne, geb. in Scheibenberg 1861, ausgelernt in Reichenbach 1879; waren noch nicht Mitglieder. — J. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 14, III.

In Wermelskirchen der Seher Ferd. Linden, geb. in Wermelskirchen 1862, ausgelernt daselbst 1880; war noch nicht Mitglied. — D. Mikantki in Warmen, Heubuchstraße 18.

Stuttgart, 19. September 1881. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Adler & Drache

Besitzer der Fockendorfer Papierfabrik

Leipzig (12838)

empfehlen als Spezialitäten:

**Rotationsdruckpapiere**

f. Werkdruck- (absolut holzfrei)  
**farbige Prospektpapiere**  
zu äusserst billigen Preisen. [294]

Schriftgiesserei  
**C. Kloberg, Leipzig**  
Galvanoplastik Stempelschneiderei  
**Messinglinien-Fabrik.**  
Buchdruckerei-Einrichtungen, System  
Didot, sind stets am Lager.

**Wilhelm Woellmers**  
Schriftgiesserei in Berlin  
52 Wasserthorstrasse 52

Kleine Buchdruckerei-Einrichtungen  
bestehend in May'schen Fraktur- und  
Antiqua-, sowie den modernsten und  
geschmackvollsten Zier-Titelschriften  
und Einfassungen, Pariser (Didot'schen)  
Systems, sind stets am Lager.

Brillante  
neue Einfassungen  
für eine und mehrere Farben  
sehr geeignet für Kalender  
empfiehlt billigst  
Schriftgiesserei C. J. Ludwig  
in Frankfurt a. M.  
Musterblätter gratis und franco.

**Ch. Lorilleux & Co.**  
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818  
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfiehlt seine  
schwarzen und bunten  
**Buchdruckfarben**  
anerkannt bester Qualität.  
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen  
gern zu Diensten.

Schwarze und bunte Buchdruck-Farben  
Pa. engl. Walzenmasse  
sowie die von mir seit Jahren eingeführte  
**Kölnener Walzenmasse**  
von Friedrich Frank  
Bestes Maschinen-Oel und Maschinen-Fett  
Konzentrierte Seifenlauge  
Maschinenbänder, bestes Fabrikat  
empfiehlt  
**Rudolph Becker, Leipzig**

Ein wirklich tüchtiger Maschinenmeister, in den  
dreißiger Jahren, durchaus erfahren in allen vor-  
kommenden Druckarbeiten, sucht möglichst sofort Kon-  
dition. Off. sub W. L. 100 postl. Gomburg v. d. Höhe.

Herr Hermann Bildz, Schweizerbeggen aus Chemnitz,  
früher in Tharandt konditionierend, wird ersucht, seine  
jetzige Adresse gef. unter Chiffre N. N. an das Neu-  
städter Tageblatt in Dresden einzusenden. [436]

Bewerbern besten Dank. Stelle ist besetzt.  
Accidenzdr. von F. Kemnitz, Eberswalde. [438]

Durch die Nachricht von dem Ableben unsers  
lieben Kollegen und Freundes des Faktors  
**Eduard Heering**

wurden wir heute schwer getroffen. Derselbe  
starb heute mittag gegen 1 Uhr nach sieben-  
wöchentlichem Leiden an der Bauchwasser-  
sucht. Seit 44 Jahren und seit 1872 als Faktor  
in der Wedelschen Hofbuchdruckerei thätig,  
ist er uns stets ein lieber Kollege, nachsichtiger  
Vorgesetzter und aufrichtiger Freund gewesen.  
Sein Andenken wird stets unter den Mitglie-  
dern der Offizin hochgeehrt werden. [439]  
Danzig, den 17. September 1881.  
Die Gehilfen der Wedelschen Hofbuchdruckerei.

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle  
ich angelegentlich meine

**Messinglinienfabrik**

und  
Werkstätte für Anfertigung von  
**Buchdruckerei-Utensilien.**

**H. Berthold**

Berlin, SW., Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

Schatten-Vignetten  
in grösster Auswahl  
empfehlen  
**Zierow & Meusch**  
Leipzig  
Messinglinien-Fabrik  
Galvanoplastik.  
Proben stehen zu Diensten.

Die Messinglinien-Fabrik  
von  
**C. RÜGER**  
Leipzig, Lindenstrasse 6  
hält sich zur Anfertigung aller in ihr  
Fach einschlagenden Arbeiten bestens  
empfohlen.

Verlag von **Alexander Waldow** in Leipzig:  
Die doppelte Buch- und Geschäftsführung für Buch-  
druckereien und verwandte Geschäfte. I. Teil. Her-  
ausgegeben von J. H. Frese. Preis 4 Mk.  
do. II. Teil. Herausgegeben von G. Dönges,  
Direktor der kaufm. Fortbildungsanstalt zu Leipzig.  
Preis 4 Mk. Einen zweimonatl. Geschäftsgang zur  
Erläuterung des I. Teils enthaltend.  
Der II. Teil enthält auch Anleitung zur ein-  
fachen Buchführung.

Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren,  
Korrektoren und Verleger. Preis brosch. 1 Mk.,  
karton. 1,25 Mk. Dritte Auflage.

Taschen-Agenda für Buchdrucker für jedes Jahr. Aus-  
gabe in Leinwandband. 1,75 Mk. [d

Ueber den Satz des Polnischen. Von J. A. Loszka. } a 0,50 Mk.  
Ueber den Satz des Russischen. Von J. A. Loszka. }  
Ueber den Satz des Englischen. Von Th. Gobel. }  
Ueber Satz und Korrektur des Französischen. Von  
Paul Geichen. Preis 1,75 Mk.

Lieferung per Buchhandel, auch direkt vom Verleger.  
Beträge franco per Einzahlungsarte erbeten. Bei Bestellungen von  
3 Mk. an erfolgt dann Franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und  
Oesterreichs. Beträge unter 3 Mk. sind 20 Pf. Porto beizufügen.  
Nachnahmeforderungen expediere nicht franco.

Offerten sind möglichst in doppelten Kou-  
verts einzusenden und Franko-Porto beizufügen.

## Buchdruckerei-Verkauf.

In einer der größten Städte Mitteldeutschlands  
ist eine ca. 20 Jahre bestehende Buchdruckerei mit fester  
Kundschaft, verbunden mit dem Druck einer täglich  
erscheinenden Zeitung, besonderer Verhältnisse halber  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten  
unter B. E. 425 besorgt die Exped. d. Bl. [425]

## Eine Buchdruckerei-Einrichtung

in Norddeutschland, wenig gebraucht und sehr gut  
erhalten, ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Gef. An-  
fragen durch die Exped. d. Bl. sub Nr. 423. [423]

## Eine kleine Buchdruckerei

mit Blattverlag, wenn möglich in Sachsen oder Thür-  
ingen, wird von einem zahlungsfähigen Käufer zu  
übernehmen gesucht. Offerten unter O. A. Nr. 443  
an die Exped. d. Bl. erbeten. [443]

## Buchdruckerei-Verkauf.

In einer nördlich von Berlin gelegenen klei-  
nen Garnison- und Gymnasialstadt ist eine gut  
rentierende Buchdruckerei nebst Zeitungsverlag  
und einschlägigem Ladengeschäft sofort oder später  
zu verkaufen. Kaufpreis 24 000 Mk. Zahlungs-  
fähige Restekonten wollen gef. ihre Anfragen unter  
J. G. 5817 an Rudolf Woffe, Berlin SW.,  
senden. (B. 14150) [433]

## Buchdruckerei-Verkauf.

Meine hiesige, sehr gut eingerichtete Buchdruckerei,  
mit Verlag einer konservativen Zeitung und sehr  
reichlichen Arbeiten, bin ich willens sofort billig zu  
verkaufen.

Käufer ersuche ich, mit mir in mündliche Unter-  
handlung zu treten. [432]

Goslar am Harz. H. v. d. Chevallerie.

Eine reich ausgestattete Buchdruckerei mit  
ausgezeichneter Kundschaft u. täglich ersch. Zeitung  
ist für nur 26 000 Mk. zu verkaufen. Anz. nach Ueberein-  
kunft. Gef. Off. sub V. H. 440 bef. d. Exp. d. Bl. [440]

## Ein Stereotypie-Apparat

und eine gut erhaltene Schnellpresse sofort billig zu  
verkaufen. Näheres sub A. B. 427 durch die Exped.  
dieses Blattes zu erfahren. [427]

## Gute gebrauchte Klischees

zu leihen gewünscht von einem dänischen Kinderblatt.  
Eventuelle Offerten mit Abdruck und Preis an Aug.  
F. Wolff & Co., Annoncen-Bureau in Kopen-  
hagen K., erb. sub Kinderblatt 2593. (H. 14305)

## Ein solider Schriftsetzer

der sich auch an der Handpresse zu beschäftigen hat,  
erhält sofort dauernde Stellung. Offerten unter An-  
gabe der Gehaltsansprüche unter Y. Z. A. d. b. Exped.  
des Wochenblatts zu Burgsteinfurt i. W. erbeten. [435]

## Als Faktor einer Accidenzdruckerei

oder als erster Accidenzsetzer einer größeren Offizin  
sucht ein in allen Branchen des Geschäfts erfahrener  
Buchdrucker Stellung, der als erster Accidenzsetzer und  
Bize-Faktor in mehreren der bedeutendsten Offizinen  
Deutschlands konditioniert hat. Reflektant ist Abiturient  
einer Realschule I. O., geübter Zeichner, der Steno-  
graphie und der einfachen Buchführung mächtig und  
gegenwärtig als Redakteur eines größeren Provinz-  
blattes thätig. Beste Zeugnisse und reichhaltiges Muster-  
buch stehen zu Diensten. Off. unter L. 372 an die  
Exped. d. Blattes erbeten. [372]

Ein gewandter

## Metteurenpages

(militärfrei) sucht dauernde Kondition.

Karl Brunsberg, Insterburg. [441]

## Ein junger, tüchtiger Setzer

auch an der Maschine bewandert, sucht baldigst Kon-  
dition. Off. an Karl Brantel, Kuma (Thür.). [444]

Ein durchaus tüchtiger und solider (H. 5652c)

## Maschinenmeister

in allen vorstehenden Arbeiten bewandert, auch im  
guten Accidenzdruck erfahren, wünscht sich per Ende  
September zu verändern. Gef. Off. unter F. K. 125  
an Haasenhein & Vogler in Braunschweig. [434]